



c./o. Jürgen Randau  
Am Bahnhof 8  
19357 Klein Warnow



KV Prignitz  
c./o. Wilfried Treutler  
Groß Breeser Allee 11  
19322 Groß Breese

***Dieses Anschreiben und die Anlagen gingen an den Bundesverkehrsminister und an alle Länderverkehrsminister***

Prignitz, im Januar 2010

Sehr geehrter Herr Minister,

wir wenden uns heute an Sie, um Ihnen ein Paradebeispiel für Steuergeldverschwendung zu präsentieren. Mit einem Machtwort hatte der damalige Bundeskanzlers Gerhard Schröder kurz vor der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt im Jahre 2002 den Ostdeutschen eine Autobahn versprochen: die A14 - Nordverlängerung von Magdeburg nach Schwerin. 1,3 Milliarden Euro soll sie kosten, so die letzten Schätzungen. Ausgegangen war man im Jahr 2004 von etwa 600 Millionen, wahrscheinlich werden es am Ende mehr als 1,5 Mrd. sein, wenn sie denn gebaut wird. Und dabei ist die A 14 nicht nur unnötig, sie ist ökonomisch unsinnig und ökologisch eine Katastrophe, ja eine Todstunde, wie der Vorsitzende des BUND, Prof. Weiger, es bezeichnet hat.

Sie ist unnötig, weil es keinen verkehrlichen Bedarf dafür gibt. Das wird nicht einmal von den Planern bestritten. Und es gibt auch keinen raumordnerischen Bedarf, weil der viel besser mit bedarfs- und verkehrsgerecht ausgebauten Bundesstraßen abgedeckt werden könnte.

Sie ist ökonomisch unsinnig, weil ein Ausbau der vorhandenen Bundesstraßen zum selben Ziel und zur Einsparung von fast einer Milliarde Euro führen würde. Aber dazu müsste der politische Wille vorhanden sein. Bisher wurde diese sogenannte „Null-Plus-Variante“ jedoch noch nicht ernsthaft untersucht.

Und sie ist eine ökologische Katastrophe, weil insgesamt 27 Schutzgebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung und eine unglaublich große Zahl von geschützten Tieren und Pflanzen betroffen und beeinträchtigt wären. In vielen dieser Schutzgebiete sind nicht nur Rote-Liste-Arten, sondern auch prioritäre Lebensraumtypen und Arten betroffen.

In den beiliegenden Dokumenten haben wir uns bemüht, Ihnen die einzelnen Aspekte etwas ausführlicher darzustellen. Wir haben Ihnen dazu auch Informationsmaterial der mit uns eng zusammen arbeitenden Bürgerinitiativen aus Sachsen-Anhalt beigelegt.

Wir erheben mit dieser Denkschrift nicht den Anspruch auf Vollkommenheit, sind uns aber sicher, auf dem besseren und richtigeren Weg zu sein. Wir bitten Sie, unsere Argumente im Zuge der Neubewertung des Bundesverkehrswegeplans zu berücksichtigen. Die politische Entscheidung kann nur sein: keine A14, Ausbau der vorhandenen Bundesstraßen!

Hochachtungsvoll

Jürgen Randau

Wilfried Treutler

Anlagen:  
Informationen zur A14  
Kostenübersicht Ausbau vs. Neubau  
Stellungnahme Prof. Becker  
Memorandum ST  
Stimme der Vernunft